

ANLAGEN REVUE



MIBA *Anlagen Revue*

In „Grauenfels“ um 1965
H0-Anlage Rolf Siedler, Aachen

Verkehrs-Drehscheibe Großstadt-Bahnhof
H0-Anlage des MEC Bremen

Die „Rindvieh-Bahn“
H0e-Anlage Wolfgang Borgas, Hamburg

MIBA VERLAG NÜRNBERG

1980 · 1. Auflage · Copyright MIBA VERLAG

Druck: Tümmel, Nürnberg

In „Grauenfels“ um 1965

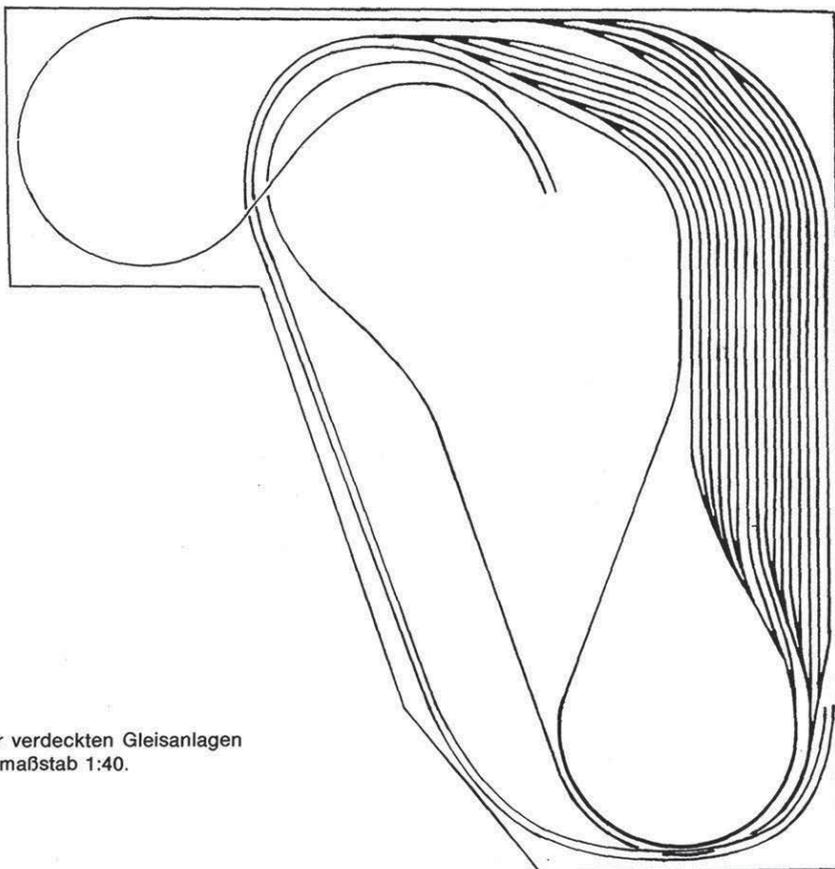
H0-Anlage Rolf Siedler, Stolberg

Für den Aufbau meiner in einem Kellerraum stehenden H0-Anlage (max. Abmessungen $4,60 \times 4,35$ m) benötigte ich fast 10 Jahre – eine lange Zeit, doch ist zu bedenken, daß ich anfangs die Weichen (und es sind deren nicht wenige, wie ein Blick auf den Streckenplan zeigt) aus 2,5 mm-Neusilberprofilen selbst baute, da damals noch nicht ein so umfangreiches Angebot an fertigen Weichen in verschiedenen Formen und Winkeln zur Verfügung stand, wie dies heute der Fall ist.

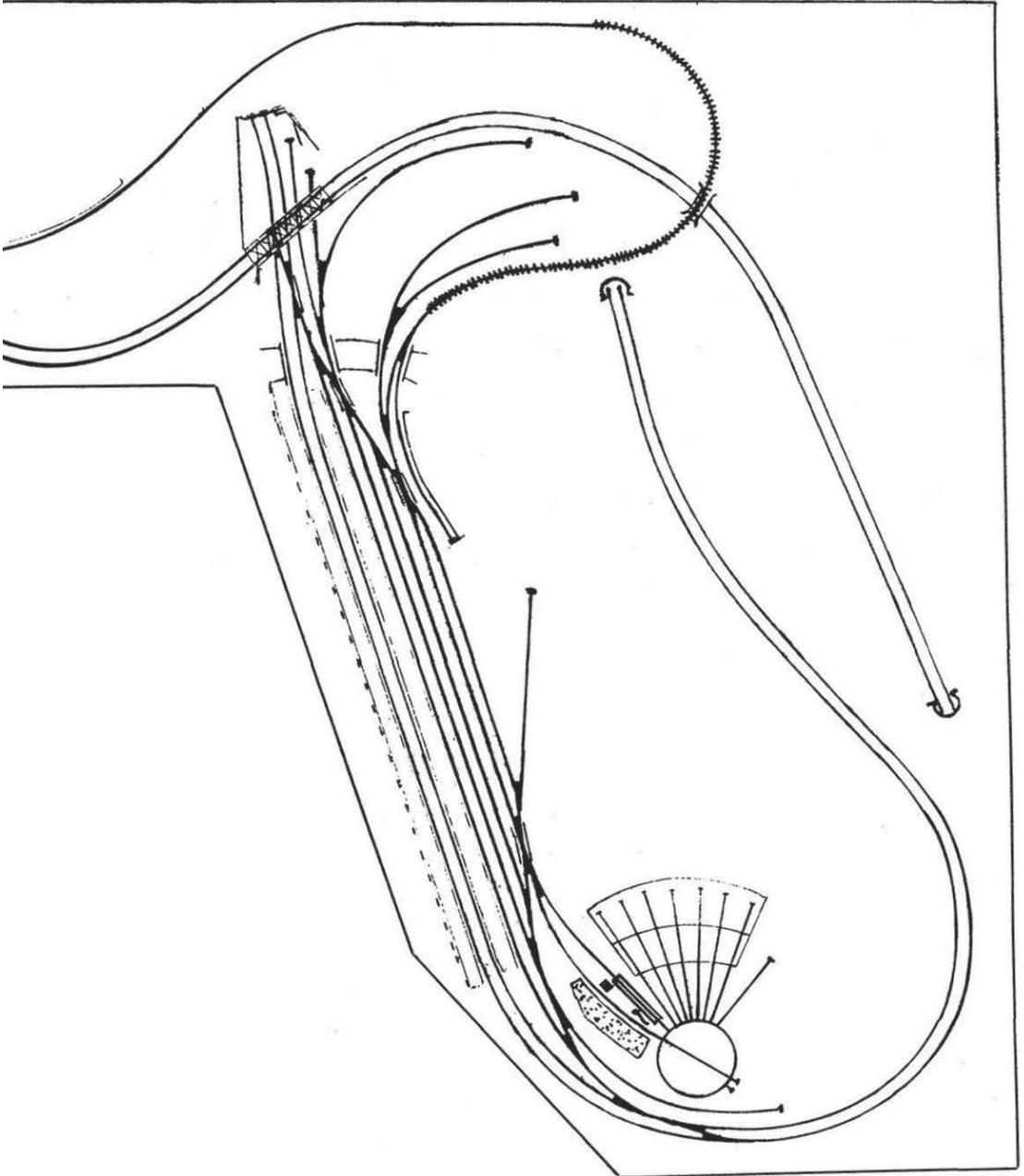
Thema

Das Thema der Anlage ist ein im Mittelgebirge liegender Kleinstadtbahnhof (Eilzugstation mit einigem Güteraufkommen) an einer zweigleisigen

Hauptstrecke, von dem eine eingleisige Bahn zu einem Kurhotel abzweigt; diese ist wegen der starken Steigung streckenweise mit einer Zahnstange versehen. Die Anlage „spielt“ im Jahre 1965; Dampfloks gibt es noch, Dieselloks schon, elektrifiziert ist noch nicht. Bei der Auswahl der Triebfahrzeuge legte ich Wert auf Beschränkung: lieber zwei oder drei Loks einer Gattung mit geringen Abweichungen als -zig verschiedene Baureihen! Dafür achtete ich um so mehr darauf, möglichst viele verschiedene Zuggattungen einzusetzen und sparte daher beim Schattenbahnhof nicht mit Abstellgleisen, denn im Laufe der Zeit kommen doch immer mehr Zügeinheiten zusammen. Und noch etwas: Für den Schattenbahnhof sind nach meinen



Der Verlauf der verdeckten Gleisanlagen im Zeichnungsmaßstab 1:40.



Die oberirdischen Gleisanlagen, wiedergegeben im Zeichnungsmaßstab 1:27. Die Zahnrad-Strecke ist gestrichelt dargestellt.

Erfahrungen die besten Gleise und Weichen gerade gut genug! Je nach Anlagenkonzept, darüberliegender Landschaft usw. kommt man später nicht mehr gut heran; daher ist dauerhafte Zuverlässigkeit oberstes Gebot! Auch empfiehlt es sich m. E., pro Abstellgleis nur einen Zug unterzustellen und nicht – bei langen Abstellgleisen – zwei oder mehr hintereinander, weil dies die Variationsmöglichkeiten einschränkt.

Unterbau und Geländegestaltung

Das Untergestell der Anlage ist in offener Bauweise mit sog. L-Trägern erstellt. Die Gleistrassen bestehen aus 6 mm starken Sperrholzbretchen. Die Grundstruktur des Geländes wurde durch (mittels Ponal verleimter) Styroporstücke und -brocken vorgegeben, die anschließend mit einem Gemisch aus Gips, Wasser, Ponal und schwarzer Abtönfarbe verspachtelt wurden. Die so entstandenen, nicht zu „wildromantischen“ grauen Felspartien standen übrigens bei der Namensgebung für Stadt und Bahnhof „Grauenfels“ Pate. Die Nachbehandlung erfolgte mit Plakafarben und/oder Streufasern; die Bäume entstanden z. T. im Eigenbau, wobei ich mich auf Erfahrungen des MEC Aachen stützte.

Im rückwärtigen Bereich der Anlage sind einige

Geländeteile abhebbar, um an die darunterliegenden Anlagenteile zu gelangen. In punkto „gute Zugänglichkeit“ ist noch zu erwähnen, daß die Bahnhofsgleise und damit der wesentliche Teil der Anlage ca. 1,30 m über dem Fußboden liegen; das erfordert nicht die Fähigkeiten eines „Schlangemenschen“, wenn man unter der Anlage zu arbeiten hat, und ergibt außerdem eine gute Betrachtungshöhe.

Gebäude

Ein Großteil der Gebäude entstand aus abgewandelten Bausätzen der einschlägigen Zubehör-Firmen; in Ermangelung exakt H0-maßstäblicher Stadtbauten habe ich vor allem die Kibri-Realschule entsprechend farblich nachbehandelt bzw. „gealtert“.

Rollendes Material

Ein Teil der Triebfahrzeuge wurde mit einer Schwungmasse ausgerüstet; m. E. ist dies für einen störungsfreien und realistischen Betrieb fast unentbehrlich – zumal nach längeren Betriebspausen, wenn die Gleise verstaubt sind und Loks ohne Schwungmasse „ins Stottern kommen“. Elektronische Kunstschaltungen können nach meinen Erfahrungen diesen „Schwungmassen-Effekt“ nicht ersetzen.

Besonderheiten im Bild

Empfangsgebäude (7, 30, 32): „halbiertes“ Bahnhofsgebäude „Steinheim“ mit straßenseitig angesetztem, gleichfalls halbiertem Bahnsteig „Detmold“ (beides Kibri).

Arkadengeschäfte unter den Bahnhofsgleisen (24, 30, 31): Sperrholz mit aufgeklebten Ziegelstein-Mauerplatten von Vollmer, Einfaßsteine vom biegsamen Faller-N-Portal, Ladeneinbauten aus Kibri-Gebäude-Bausätzen.

Tunnelportal und -stützmauern (7, 34): Sperrholz mit aufgeklebten Ziegelstein-Mauerplatten von Vollmer, Einfaßsteine vom biegsamen Faller-N-Tunnelportal, farbliche Nachbehandlung mit verdünnter Plakafarbe, Maueroberfläche nach dem Trocknen mit Glasfaserpinsel aufgerauht.

Stützmauer im Gleisbogen (27): Herpa-Mauerplatten für Baugröße N mit und ohne vorgeprägte Arkaden, zwecks Vermeidung von Monotonie in unterschiedlicher Höhe und Breite zusammengesetzt, Ansatzfugen durch Stützpfeiler kaschiert; mit Plakafarben nachbehandelt und mit Schaumgummiflocken und Streufasern beklebt.

Bürgersteige (12, 13, 17): dem Straßenverlauf entsprechend aus 2 mm-Plastikplatten zurechtge-

sägt, mit scharfem Bastelmesser kleine Karrés eingeritzt und dann leicht mit feiner Feile bearbeitet.

Signalausleger (23): aus Nemec-Profilen zusammengelötet, mit funktionsfähigen Märklin-Formsignalen.

Kurhotel (34, 35): aus insgesamt drei Kibri-Realschul-Bausätzen zusammengesetzt, bei denen das obere Stockwerk abgetrennt wurde.

Bahnbetriebswerk (28, 29, 33): Fleischmann-Drehscheibe auf 7,5°-Abgänge abgeändert, Schuppen aus Sperrholz mit Vollmer-Fenstern, Besandungsanlage aus Nemec-Profilen zusammengelötet, Wasserturm DDR-Fabrikat.

Bahnsteige (10, 24 oben): Plattformen aus 16 mm-Tischlerplatte, Träger und Dächer aus älterem Kibri-Bahnsteigbausatz entnommen und entsprechend in Höhe und Breite variiert, glasklares Dach zur Imitation von Dachpappe mit Humbrol-Farbe asphaltgrau gestrichen.

Laubbäume (15, 18, 19): Stamm aus echten Hekkenzweigen, Belaubung mit Islandmoos bzw. Schaumstoff-Stückchen, zuvor (mittels einer Kaffeemühle) zerkleinert und grün eingefärbt.

